Durch Felder und Wiesen radelte die Gruppe „Fit ab 50“ von Everswinkel nach Telgte, um dort an einer sprichwörtlichen Stadtführung teilzunehmen.

Radler sind Stadt Telgte sprichwörtlich auf der Spur

Everswinkel (gl). Bei herrlichem Herbstwetter starteten jüngst 28 Radler der Gruppe „Fit ab 50“ nach Telgte, um bei einem Stadtspaziergang historische Gebäude und Objekte kennenzulernen. Treffpunkt war die Bronzeplastik des Stadtausrufers Heinrich Sauerland auf dem Marktplatz.

Dort wurde die Gruppe von Gästeführer Dieter Köcher begrüßt, der anschließend mit seinen humoristischen und sprichwörtlichen Redensarten die Gäste durch die Altstadt führte.

Am Böttcherhus, im Jahre 1776 von einem Weinbauer aus Würzburg als Weinhandlung erbaut, passte das Sprichwort: „In vino veritas“ oder zu Deutsch: „Im Wein liegt die Wahrheit“. Der Verfasser des Satzes beschrieb damit die Germanen, die bei Ratssitzungen immer Wein tranken, weil sie glaubten, niemand könnte effektiv lügen, wenn er betrunken ist.

Das war nur eine der vielen Redensarten, die die Gruppe zu hören bekam. Vorbei an dem alten Gebäude, in dem das Restaurant „de Pottkieker“ beheimatet ist, ging es zur nächsten Bronzeplastik, dem Pferdekopf –„Einem geschenkten Gaul schaut man nicht ins Maul“. Diese Plastik erinnert an den jahrhundertealten Mariä-Geburts-Markt und stellt eine zentrale Handlung beim Pferdekauf dar.

Bei der historischen Gaststätte „Im wilden Mann“ ging es um die Erläuterung des Spruches „Ins Fettnäpfchen treten“. In dem „Paotersgängsken“ war die „Eidechse“, eine weitere Bronzeplastik, das Ziel. In den Gassen oder „Gängsken“ konnte man schnell „Vom Regen in die Traufe kommen“ – eine Redensart aus dem 17. Jahrhundert, denn früher gab es keine Regenrinnen und das Dachwasser lief unkontrolliert ab, sodass man auch unter den Traufen keinen Regenschutz hatte. Es konnte also nur schlimmer werden.

Ein kurzer Abstecher führte in das Westfälische Museum für religiöse Kultur „Religio“ mit dem Telgter Hungertuch von 1623. Nach dem zirka einstündigen Rundgang ging es in das Café-Restaurant „de Pottkieker“.

Gästeführer Dieter Köcher erklärte den Radlern an der Bronzefigur das Sprichwort „Einem geschenkten Gaul schaut man nicht ins Maul“.